

FOKUS THEMEN

Strategiewerkstatt NRW

- Kommunen im digitalen Aufbruch

Handlungsfähigkeit sichern, Zukunftsfähigkeit gestalten

Die Strategiewerkstatt NRW bringt kommunale Akteurinnen und Akteure zusammen, um gemeinsam Wege in eine digitale, resiliente und bürgernahe Verwaltung zu entwickeln. Im Fokus steht der Austausch zwischen Städten, Gemeinden und Kreisen in Nordrhein-Westfalen, die sich den Herausforderungen der digitalen Transformation stellen und aktiv an Lösungen mitarbeiten wollen.

Wie bleiben Kommunen handlungsfähig in einer Zeit tiefgreifender technologischer und gesellschaftlicher Veränderungen? Wie kann Digitalisierung zum Motor für bessere Dienstleistungen, effizientere Prozesse und mehr Bürgernähe werden? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

01

Personal als zentrale Herausforderung für die kommunale Verwaltung

02

Datenzentrierte Verwaltung - effizient, vernetzt, zukunftsfähig

03

Ende-zu-Ende Digitalisierung - ganzheitlich gedacht, nachhaltig wirksam

04

Souveränität & Open Source - sicher und unabhängig

05

Resilienz zur Katastrophenvorsorge und -hilfe

Personal als zentrale Herausforderung für die kommunale Verwaltung

Fundamentale Elemente einer funktionierenden Verwaltung sind die Mitarbeiter. Herausforderungen entstehen in diesem Kontext durch den demographischen Wandel und das hierdurch bedingte Ausscheiden vieler erfahrener Mitarbeiter: Wie halte ich das Wissen in der Organisation? Wie stelle ich eine gute Einarbeitung der neuen Mitarbeiter sicher, ohne die bestehenden Mitarbeiter durch diese Zusatzaufgabe über Gebühr zu belasten.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, die Bereiche Personalverwaltung und -entwicklung nicht nur effizient, sondern auch mitarbeiterfreundlich zu gestalten - sowohl aus Effizienzgründen als auch, weil diese Themengebiete einen hohen Einfluss auf die Arbeitplatzattraktivität haben.

Die daraus entstehenden Herausforderungen, mit denen wir uns im Rahmen der Strategiewerkstatt befassen wollen, umfassen Themen wie:

01

Wissensmanagement für die Verwaltung insgesamt

02

Sicherung von Wissen ausscheidender Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch einen KI-gestützten On- und Offboarding-Prozess

03

Lösungen für die interne Personalverwaltung – von Reisekosten-Abrechnungen über Antragsverfahren bis hin zu Beamten-Beurteilungen

04

Veranstaltungsformate zur anschaulichen Vermittlung des Mehrwerts digitaler Werkzeuge, Künstlicher Intelligenz, der E-Akte oder von LowCode-Lösungen.

05

Moderne Kommunikations-Tools für die interne Kommunikation in der Verwaltung

Datenzentrierte Verwaltung - effizient, vernetzt, zukunftsfähig

Die datenzentrierte Verwaltung steht für einen grundlegenden Wandel in der öffentlichen Verwaltung: weg von abgeschotteten, redundanten Strukturen, hin zu einer intelligent vernetzten Organisation. Die effizientere Nutzung vorhandener Daten, die Verbesserung der Servicequalität für Bürgerinnen und Bürger und lokale Unternehmen sowie eine fundierte, datenbasierte Steuerung und Entscheidungsfindung sind zentrale Zielstellungen dieser Transition. Die datenzentrierte Verwaltung bietet ein enormes Potenzial, um kommunales Handeln agiler, vernetzter und bürgernäher zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund werden wir uns in der Strategiewerkstatt konkret mit den folgenden Themen beschäftigen:

01

Gestaltung einer übergreifenden **Datenstrategie** als Basis für die datenzentrierte Verwaltung: Definition von klaren Regeln für Datenverfügbarkeit, Datenhaltung und Datenschutz. Dabei soll insbesondere der Datenschutz nicht als Hürde verstanden werden, sondern als Chance für den vertrauensvollen Umgang mit Bürgerdaten.

02

Urbane **Datenplattformen** als zentrales Werkzeug für die Implementierung einer datenzentrierten Verwaltung: Um die Grenzen von Datensilos zu überwinden und das volle Potenzial von Daten intelligent und verantwortungsvoll zu nutzen, kommen urbane Datenplattformen zum Einsatz. Sie ermöglichen es, Daten über verschiedene Akteure sowie innerhalb der Verwaltung ressortübergreifend zu vernetzen, zu analysieren und neue Zusammenhänge sichtbar zu machen – etwa bei der Städteplanung oder in Krisensituationen. Die dadurch entstehende integrierte Datenbasis liefert dadurch das Fundament für die Ende-zu-Ende-Digitalisierung von Verwaltungsprozessen.

Ende-zu-Ende Digitalisierung - nur ganz und nachhaltig macht es richtig Sinn

Einen wirklichen Effekt, was die Beschleunigung von Verwaltungs-Prozessen betrifft, wird es erst geben, wenn die Prozesse E2E realisiert werden.

Dafür müssen die Voraussetzungen auf allen Ebenen geschaffen werden, viele Prozesse können aber schon jetzt von den Kommunen ganzheitlich E2E digitalisiert werden. Gemeinsam mit Ihnen definieren wir in den Workshops der StrategieWerkstatt die konkreten Beispiele, die wir so umsetzen können, dass daraus eine Erleichterung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsteht.

Für die Umsetzung von Ende-zu-Ende-Prozessen werden wir uns an konkreten Beispielen mit RPA-Software und LowCode-Plattformen beschäftigen.

IM FOKUS

01

In den Workshops der Strategiewerkstatt definieren wir 2 konkrete Projekte, die wir beispielhaft Ende-zu-Ende digital entwickeln – ohne Medienbrüche - von der online-Antragstellung bis hin zum digital versendeten Bescheid. Mit Klärung aller rechtlich notwendigen Punkte, der technologischen Herausforderungen und der Einbindung in die jeweilige IT-Infrastruktur.

02

Wir zeigen konkret an 2 Prozessen in Abstimmung mit den beteiligten Verwaltungen, wie eine einsetzbare E2E-Lösung aussieht. Dabei achten wir darauf, dass keine Insel-Lösung entsteht, sondern eine Einbindung an aktuelle und zukünftig erwartete Schnittstellen möglich ist.

Souveränität & Open Source - sicher und unabhängig

Digitale Souveränität und Open Source sind zentrale Themen für die neue Bundesregierung um Unabhängigkeit, Gestaltungsfähigkeit und Innovationskraft zu sichern. Sie versteht Digitalisierung nicht mehr nur als Modernisierung, sondern als strategisches Instrument, um Deutschlands Handlungsfähigkeit und Unabhängigkeit in einer zunehmend vernetzten und geopolitisch angespannten Welt zu sichern. Digitale Resilienz wird dabei als gesamtstaatliche Aufgabe definiert und als Voraussetzung für digitale Souveränität verstanden.

Die konsequente Nutzung offener Software und Standards ermöglicht es Behörden, technologische Abhängigkeiten zu reduzieren und flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren. Gleichzeitig schafft Open Source Transparenz und fördert die Zusammenarbeit über Verwaltungsgrenzen hinweg. Folgende Themen wollen wir diskutieren:

01

Was bedeuten digitale Souveränität und digitale Resilienz auf der kommunalen Ebene und wie können diese Konzepte umgesetzt werden? Welche Anforderungen ergeben sich aus der Forderung nach digitaler Souveränität?

02

Reduzierung von Abhängigkeiten (Vendor-Lock-in): Durch den Einsatz von Open-Source-Software kann die öffentliche Verwaltung ihre Abhängigkeit von einzelnen, marktbeherrschenden Anbietern verringern und ihre Verhandlungsposition stärken. Welche Anforderungen an Hosting und Betrieb von Open Source Systemen sind relevant und wie können diese umgesetzt werden?

03

Interoperabilität und offene Standards: Offene Schnittstellen und Standards erleichtern die Integration verschiedener IT-Systeme und ermöglichen die flexible Weiterentwicklung bestehender Lösungen. Wie sollten "Public Money – Public Code" Projekte gestaltet werden?

04

Gemeinsame Entwicklung und nachhaltige Nutzung: Wie kann die öffentliche Verwaltung von der kollaborativen Entwicklung und Nachnutzung bewährter Open-Source-Lösungen profitieren, um Ressourcen zu sparen und Innovation zu fördern, NRW

NRWNRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW NRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW NRW NRW

NRWNRW NRW NRW NRW NRW NRW

